

Informationen kompakt für unsere Mitglieder und Interessierte.

Erscheint zwei- bis viermal jährlich und ist kostenlos
E-Mail: iaw@iaw.edu, IAW-Homepage: www.iaw.edu

++ Editorial ++



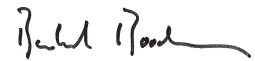
Liebe Leserinnen
und Leser,

in den letzten Wochen wurde am IAW unter Hochdruck an den Abschlussberichten zur Evaluation der Experimentierklausel im SGB II gearbeitet. Mit diesen großen Projekten geht die Forschung zum Thema Arbeitsmarktpolitik

am IAW aber keineswegs zu Ende: Zwei neue größere Projekte wurden seit letztem Winter begonnen, weitere sind in Planung. Insbesondere in diesem Bereich gilt es, die Dynamik zur besseren Verankerung evidenzbasierter Politik zu nutzen. Da sich Entwürfe von Neuregelungen – wie kürzlich der Referentenentwurf zum Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente – auf die

Ergebnisse von Evaluation berufen, ist die Forschung zugleich gefordert, sich auch über den Abgabezeitpunkt von Gutachten hinaus an der Diskussion über Reformen und Verbesserungen zu beteiligen.

Mit besten Grüßen



PD Dr. Bernhard Boockmann

Finanzplatz Stuttgart: Relativ gute Standortbedingungen, Image noch verbesserungsfähig

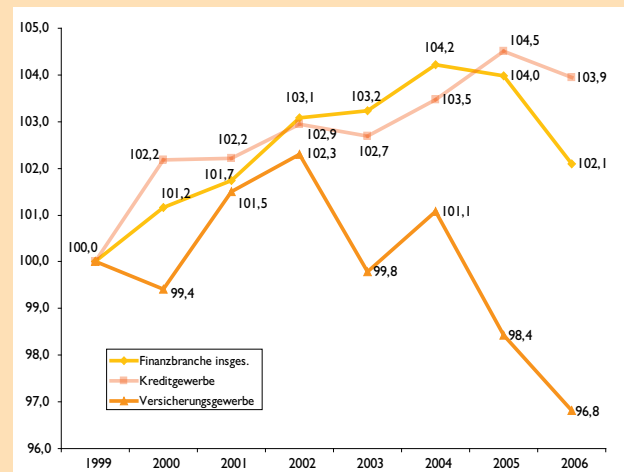
Der Finanzplatz Stuttgart behauptet sich gut im Standortwettbewerb. Dies ist das Ergebnis einer im Auftrag des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums vom IAW und der Universität Hohenheim (Lehrstuhl für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen) durchgeführten Studie.

Der Anteil des Finanzplatzes Stuttgart an der gesamtdeutschen Beschäftigung in der Finanzbranche ist in der Zeit von 1999 bis 2006 um 2,1% gestiegen. Die Abbildung zeigt, dass diese Entwicklung vom Kreditgewerbe (+3,9%) getragen wurde, während das hinsichtlich der Beschäftigung weniger bedeutende Versicherungsgewerbe einen Anteilsverlust zu beklagen hatte (-3,2%). In absoluten Zahlen konnte sich der Finanzplatz Stuttgart allerdings nicht vom bundesweiten Stellenabbau abkoppeln. Die Verluste waren mit einem Beschäftigungsrückgang von 53.100 auf 51.500 jedoch relativ moderat.

Der Vergleich der Standorte wurde nicht nur auf der Fakten-, sondern auch auf der Wahrnehmungsebene durchgeführt. Dazu wurden Personen, die an verschiedenen europäischen

(Forts. nächste Seite)

Anteil des Finanzplatzes Stuttgart an der bundesweiten Beschäftigung in der Finanzbranche – Entwicklung von 1999 bis 2006 (1999=100)



(Quelle: Burghof, Hans-Peter, Uta Herbst und Raimund Krumm: Untersuchung zu den Standortfaktoren des Finanzplatzes Stuttgart/Baden-Württemberg, Tübingen und Hohenheim 2008 (Die Studie kann kostenlos herunter geladen werden → www.iaw.edu/projekte)

Aus dem Inhalt:

Editorial I

Finanzplatz Stuttgart: Relativ gute Standortbedingungen, Image noch verbesserungsfähig I

Forschungsberichte aus dem IAW:

Leicht überdurchschnittliche Bedeutung von Unternehmensgruppen in Baden-Württemberg 2

Termine/Veranstaltungen/ IAW-Aktuell 3

IAW an neuem EU-Kooperationsprojekt EFIGE beteiligt ... 3

IAW-Personalia 3

Kurz notiert aus dem IAW ... 4
Impressum / Kontakt 4

Weitere Infos zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie unter: www.iaw.edu

Finanzplätzen in verantwortlichen Positionen tätig sind, telefonisch befragt. Demnach spielt die persönliche Karriereperspektive die wichtigste Rolle für die Einschätzung eines Finanzplatzes. Dafür ausschlaggebend sind neben dem Image eines Finanzplatzes insbesondere die Höhe und Struktur der Vergütung, aber auch die dort gegebene individuelle Abgabbelast.

Während der Standortvergleich auf der Faktenebene auf der Basis des *IBC Taxation Index für „Highly Qualified Manpower“* für den Finanzplatz Stuttgart eine im Vergleich zum europäischen Ausland (insbesondere zum Finanzplatz Zürich) überdurchschnittlich hohe Abgabbelastung feststellt, wird dieser Standortnachteil, der für alle deutschen Finanzplätze gleichermaßen gilt, auf der subjektiven Ebene der Mitarbeiter offensichtlich nicht so deutlich wahrgenommen. Die eher hohe Abgabbelast

wird zudem dadurch kompensiert, dass am Finanzplatz Stuttgart die Lebenshaltungskosten, soweit diese über Immobilienpreise erfassbar sind, vergleichsweise günstig ausfallen.

Bei der Frage nach dem Image kommt der Finanzplatz Stuttgart auf der Wahrnehmungsebene zu einer mittleren Einschätzung. Zieht man jedoch auf der Faktenebene die Daten zu verschiedenen imagestiftenden Indikatoren heran, dann ergibt sich eine insgesamt überdurchschnittliche Bewertung. Der Finanzstandort Stuttgart ist also besser als sein Ruf. Vor diesem Hintergrund könnte die Außendarstellung des Finanzplatzes noch verbessert werden.

Ansprechpartner:

Dr. Raimund Krumm (IAW), raimund.krumm@iaw.edu, Tel. 07071/9896-31

Leicht überdurchschnittliche Bedeutung von Unternehmensgruppen in Baden-Württemberg – Erste Ergebnisse aus einem neuen Forschungsprojekt

Unternehmensgruppen sind Zusammenschlüsse von zwei oder mehr Unternehmen, die über Beteiligungen und/oder Stimmrechte miteinander verbunden sind. Wird ein Unternehmen von einem anderen Unternehmen mehrheitlich kontrolliert, so spricht man von einem gruppenabhängigen Unternehmen; das kontrollierende Unternehmen wird – sofern es nicht selbst wieder von anderen mehrheitlich kontrolliert wird – als Gruppenoberhaupt bezeichnet.

Hohe Beschäftigten- und Umsatzanteile gruppenzugehöriger Unternehmen können bedeuten, dass unternehmerische Entscheidungen über die Standorte außerhalb der jeweiligen Region getroffen werden. Im neuen, von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierten Projekt, das vom IAW gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg durchgeführt wird, wird zum einen ein im Bundesvergleich höherer Beschäftigtenanteil gruppenzugehöriger Unternehmen festgestellt, zum anderen zeigt sich aber auch, dass der Einfluss ausländischer Gruppenober-

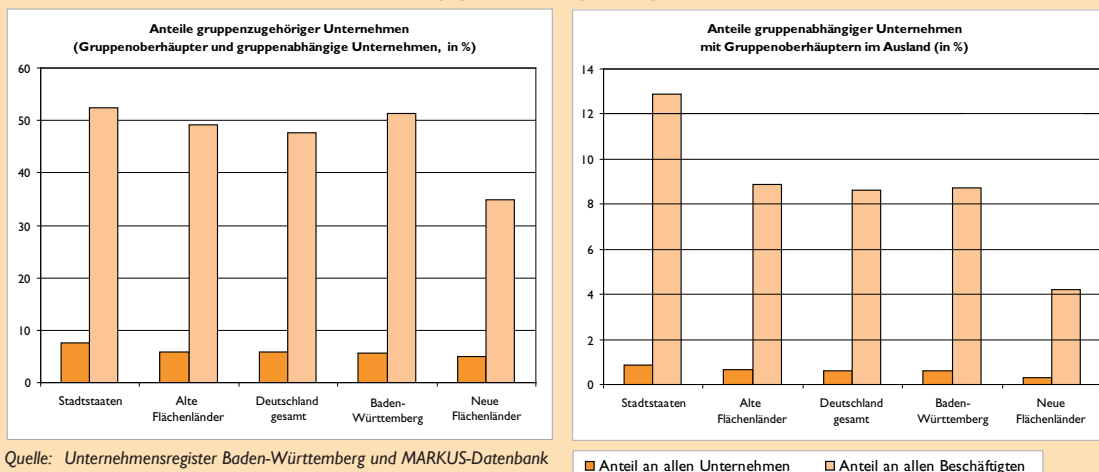
häupter im Südwesten nicht über dem Bundesdurchschnitt liegt. Die beiden Abbildungen zeigen die Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit im Bundesländervergleich insgesamt (links) sowie die Bedeutung gruppenabhängiger Unternehmen, deren Gruppenoberhäupter sich im Ausland befinden (rechts). Es zeigt sich, dass Baden-Württemberg nur hinsichtlich des Beschäftigtenanteils der gruppenzugehörigen Unternehmen (51,4%) vom Bundesdurchschnitt (47,7%) und vom Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (49,1%) abweicht. Die Bedeutung ausländischer Gruppenoberhäupter hingegen entspricht in Baden-Württemberg ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt. Auffällig ist, dass vor allem in den Stadtstaaten Unternehmensgruppen eine große Rolle spielen.

Für Baden-Württemberg zeigen die ersten Projektergebnisse ferner teils deutliche sektorale Unterschiede in der Bedeutung gruppenzugehöriger Unternehmen. Im Verarbeitenden Gewerbe arbeiten fast drei von vier Beschäftigten in gruppenzugehörigen Unternehmen, während es im Gesamtdurchschnitt über alle Branchen (ohne Landwirtschaft und öffentlichem Sektor) „nur“ gut 50 Prozent sind.

Unternehmen, während es im Gesamtdurchschnitt über alle Branchen (ohne Landwirtschaft und öffentlichem Sektor) „nur“ gut 50 Prozent sind.

Ansprechpartner:
Dr. Andreas Koch,
andreas.koch@iaw.edu,
Tel. 07071/9896-12

Die Bedeutung gruppenzugehöriger Unternehmen



Quelle: Unternehmensregister Baden-Württemberg und MARKUS-Datenbank des Bureau van Dijk, Stand 31.12.2005. Berechnungen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Darstellung: IAW

IAW an neuem EU-Kooperationsprojekt EFIGE beteiligt

Das IAW wird ab Herbst 2008 als Partner am EU-Kooperationsprojekt „European Firms in a Global Economy: Internal Policies for External Competitiveness“ (EFIGE) zusammen mit renommierten europäischen Forschungsinstitutionen zusammenarbeiten. Zu den insgesamt acht Forschungspartnern in diesem Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren gehören unter anderem das *Center for European Policy Research (CEPR)*, das *Centre d'Etudes Prospectives et d'Informations Internationales (CEPII)* sowie weitere Partner aus Großbritannien, Italien, Ungarn, Schweden und Spanien. Zu den assoziierten Partnern zählen neben der Deutschen Bundesbank auch noch andere nationale Zentralbanken. Der gemeinsame Projektantrag im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU hat bereits im Frühjahr den Zuschlag der Kommission erhalten. Diese erfreuliche Neuakquisition ist aus der bisherigen erfolgreichen Zusammenarbeit des IAW im EFIM-Projekt aus dem 6. Forschungsrahmenprogramm der EU hervorgegangen und soll die international ausgerichtete Forschungstätigkeit des IAW weiter stärken.

Das empirisch ausgerichtete Projekt baut auf der Theorie heterogener Firmen auf. Dieser Ansatz geht davon aus, dass vor allem Eigenschaften der einzelnen Unternehmen die Art und das Ausmaß der Teilnahme am internationalen Wirtschaftsgeschehen bestimmen. Dies gilt unabhängig von der sektoralen Spezialisierung von Ländern und Regionen. Deshalb stützt sich das Projekt auf mehrere bestehende und neue Firmendatensätze. Die Forschungsinhalte werden von zehn interagierenden Forschergruppen bearbeitet, von denen eine von IAW-Direktorin Prof. Dr. Claudia M. Buch geleitet wird. In dem IAW-Forschungsmodul geht es insbesondere um die Frage, in welchem Ausmaß Finanzierungsrestriktionen die Entscheidung von Firmen beeinflussen, international tätig zu werden.

Ansprechpartner: Christian Arndt, christian.arndt@iaw.edu, Tel. 07071/9896-34

Teilnahme von IAW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an wichtigen internationalen und nationalen Konferenzen

Das IAW ist von Juli bis September mit einer Reihe von Beiträgen auf Konferenzen vertreten. Die nachfolgende Liste gibt zugleich einen guten Überblick über besonders intensiv beforschte Gegenstände. Wie immer steht das IAW-Team bei Fragen zu diesen Themen gern zur Verfügung.

Far Eastern and South Asian Meeting of the Econometric Society 2008 (FEMES 2008), Singapore, 17.-18. Juli 2008

Claudia M. Buch, Martin Schlotter: Regional Origins of Employment Volatility – Evidence from German States

European Economic Association und European Meeting of the Econometric Society (EEA/ESEM), Mailand 27.-31. August 2008

Christian Arndt, Anselm Mattes: The Impact of Inward FDI and Foreign Ownership on the Performance of German Multinational Firms

Bernhard Boockmann, Daniel Gutknecht, Susanne Steffes: Effects of Dismissal Protection on Individual Employment Stability in Germany

European Trade Study Group (ETSG), Warschau 11.-13. September 2008

Christian Arndt: The Interaction of Productivity and Financial Constraints: Firm-Level Evidence on Barriers to International Activity

Julia Spies: Determinants of Inward FDI into German Federal States

Anselm Mattes: FDI and Labor Demand: The Causes and Consequences of FDI on the Micro-level

Statistische Woche, Köln, 15.-18. September 2008

Elena Biewen, Gerd Ronning, Martin Rosemann: Auswirkungen der stochastischen Überlagerung von Paneldaten auf die Schätzung bei autokorrelierten Regressoren

European Association of Labour Economists, Amsterdam 18.-20. September 2008

Bernhard Boockmann, Daniel Gutknecht, Susanne Steffes: Effects of Dismissal Protection on Individual Employment Stability in Germany

Claudia M. Buch, Martin Schlotter: Regional Origins of Employment Volatility: Evidence from German States

Tagung des Vereins für Socialpolitik, Graz 23.-26. September 2008

Christian Arndt, Anselm Mattes: The Impact of Inward FDI and Foreign Ownership on the Performance of German Multinational Firms

Katja Neugebauer: Shocks at Large Banks and Banking Sector Distress: The Banking Granular Residual

Elena Biewen, Gerd Ronning, Martin Rosemann: Estimation of Linear Models with Anonymised Panel Data

++ Dominik Einsele absolvierte von Mai bis Mitte Juli ein Praktikum, in dem er IAB-Betriebspaneldaten auswertete ++ Während seines Praktikums unterstützt Dominik Wegstein seit Anfang Mai das Projektteam „Inward FDI in Baden-Württemberg“ ++ Als neue wissenschaftliche Hilfskräfte verstärken derzeit Viola Lucas, Matthias Weiß und Elena Tskitishvili das IAW-Forscherteam in verschiedenen Projekten ++ Seit Mitte Juni ist Dipl.-Volkswirtin Nicole Gurka als freie wissenschaftliche Mitarbeiterin am IAW im Projekt „Abwanderung aus Baden-Württemberg“ tätig ++ Günther Klee, Geschäftsführer des IAW, konnte am 1. Juli auf 20 Jahre IAW-Tätigkeit zurückblicken! Das IAW-Team über-

raschte ihn mit einem kleinen Album mit Impressionen aus den vergangenen 20 Jahren ++ Am 11. Juli wurden die Preise für die besten Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaften der Universität Hohenheim vergeben. Den mit 500 Euro dotierten 3. Preis erhielt Olga Bohachova für ihre im Sommersemester 2007 erstellte Diplomarbeit „The Impact of Macroeconomic Factors on Risks in the Banking Sector (an international perspective)“. Gratulation!



Olga Bohachova



Das IAW-Team gratuliert Günther Klee zum 20. Dienstjubiläum

++ Termine ++ Veranstaltungen ++ IAW-Aktuell++

++ Am 14. April hielt Günther Klee auf dem Kongress „Logistikstandort Baden-Württemberg“ in Stuttgart das Impulsreferat zum Thema „Fachkräftemangel im Verkehrsgewerbe“ ++ Am 2. Juli



Günther Klee (Z.v.l.) beim Logistik-Kongress in Stuttgart



Dr. Carsten Weiß
(Universität Siegen)

2008 war Dr. Carsten Weiß von der Universität Siegen zu Gast am IAW. In dem IAW-Seminar „Auf der Suche nach Schwarzarbeit – eine sozio-grafische Expedition zur Schattenseite der Erwerbsgesellschaft“ ging er der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen zur Generierung von empirisch belastbaren

Aussagen über Art und Umfang devianten Verhaltens am Arbeitsmarkt in Form von Schwarzarbeit anhand explorativer Verfahren nach ++ Frau Prof. Claudia M. Buch ist seit Anfang Mai 2008 nicht nur Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Am 3. Juli 2008 wurde die IAW-Direktorin für drei Jahre auch in den DFG-Senat berufen, dem wissenschaftspolitischen Gremium der DFG ++ Am 9. Juli 2008 nahm Dr. Bernhard Boockmann am gemeinsam von der IHK Region Stuttgart und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg veranstalteten Konjunkturgespräch in Stuttgart teil ++



Prof. Dr. Claudia Buch

IAW-Kurzbericht 4/2007 erschienen

Olga Bohachova / Stephan Sporkmann:

Regionale Standortbedingungen in Baden-Württemberg aus betrieblicher Sicht

→ Die IAW-Kurzberichte können unter www.iaw.edu/publikationen/iaw-kurzberichte kostenlos herunter geladen werden.

Neues IAW-Diskussionspapier

Nr. 40: Raimund Krumm:

Das Konzept des „Regionalen Gewerbeflächenpools“ aus ökonomischer Sicht

→ Die IAW-Diskussionspapiere können unter www.iaw.edu/publikationen/iaw-diskussionspapiere kostenlos herunter geladen werden.

++ Kurz notiert aus dem IAW ++

IAW-Mitarbeiter/innen auf Konferenzen und Veranstaltungen

9. April 2008: Jochen Späth: „Fahrpersonalmangel: Ursachen, Perspektiven, Handlungsempfehlungen“, Vortrag beim Verkehrsausschuss der IHK Region Stuttgart

11. April 2008: Christian Arndt: „Productivity or Financial Frictions? Firm-Level Evidence on Barriers to Multinational Activity“, Vortrag auf dem 10. Göttinger Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen in Göttingen

23. April 2008: Christian Arndt / Anselm Mattes: „Betriebliche Determinanten und Effekte baden-württembergischer Direktinvestitionen im Ausland“, Vortrag auf der Konferenz „Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung – Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Messung“. Konferenz im Rahmen der Reihe „Dialog von Wissenschaft und amtlicher Statistik“ des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten in Wiesbaden

24. April 2008: Andreas Koch: „Innovation and Labour Demand. Projected work with matched employer-employee-datasets“. Vortrag auf dem Micro-Dyn-Workshop in Portoroz, Slowenien

24. April 2008: Raimund Krumm: „Strukturbericht Region Stuttgart 2007 – Dienstleistungssektor, Unternehmensgründungen, wirtschaftlicher Ausblick“, Vortrag vor dem Regionalen Arbeitskreis „Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik“ in Stuttgart

29. April 2008: Bernhard Boockmann: „Auffangnetz oder Irrweg: Die Mindestlohndebatte aus ökonomischer Sicht“, Vortrag im Studienhaus Wiesneck in Buchenbach bei Freiburg

22. Mai 2008: Bernhard Boockmann, „The Effects of Hiring Subsidies for Older Workers on Unemployment Durations in Germany“, Vortrag beim Economic and Social Research Institute (ESRI), Dublin

26./27. Mai 2008: Christian Arndt: Diskussion von Bruno Merlevede und Koen Schoors (2008): „FDI and the Consequences. Towards more

complete capture of spillover effects“ beim ASSA-Meeting in New Orleans, Louisiana

30. Mai 2008: Katja Neugebauer: „Shocks at Large Banks and Banking Sector Distress: The Banking Granular Residual“, Vortrag bei der 2nd CIBIF conference on „Integrating micro- and macroeconomic perspectives on financial stability“ in Groningen (NL)

30. Mai 2008: Günther Klee / Rolf Kleimann: „Die Ermittlung des künftigen Bedarfs an Wohnimmobilien“, Vortrag und Workshop beim Symposium „Perspektiven der privaten Immobilienfinanzierung“ der Berufsakademie Stuttgart

2. Juni 2008: Claudia Buch / Jörn Kleinert: Unternehmen unter Globalisierungsdruck“, Vortrag im Rahmen der Studium-Generale-Reihe Globalisierung der Universität Tübingen

21. Juli 2008: Günther Klee: „Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Qualifizierung – aber wie?, Keynote beim Kongress des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg u.a. „Mangelware Fachkraft“ in Stuttgart

Interviews in Radio/TV

Zum Thema „Kalte Steuerprogression“: Peter Gottfried, ARD-Magazin PlusMinus (20.05.2008); Peter Gottfried: ZDF Magazin Wiso (27.05.2008).

Impressum



Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen

Tel. 07071/9896-0

Fax: 07071/9896-99

E-Mail: iaw@iaw.edu

Internet: www.iaw.edu

Verantwortlich: PD Dr. Bernhard Boockmann (Geschäftsführer)

Der Newsletter erscheint zwei- bis viermal im Jahr und wird vorzugsweise per E-Mail verteilt.